

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 45 (2018)

Artikel: Das PTT-Archiv und seine Archivbestände für Familienforschende

Autor: Bazak, Heike

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das PTT-Archiv und seine Archivbestände für Familienforschende

Heike Bazak

Résumé

Les Archives des PTT sont les archives historiques d'entreprise de la Poste Suisse SA et de la Swisscom SA (1848-1997). Avec des stocks de la poste, de la téléphonie et de la télégraphie en Suisse, ce sont surtout les annuaires téléphoniques qui sont une source fructueuse pour les généalogistes. Tous les annuaires du premier annuaire 1880 au Local Guide actuel se trouvent dans les Archives des PTT. Les documents relatifs au personnel de l'ancien employeur le plus important de la Suisse, les PTT se trouvent aussi aux archives. Ce sont des documents d'un grand intérêt pour les généalogistes qui ont des ancêtres aux PTT.

Zusammenfassung

Das PTT-Archiv ist das historische Unternehmensarchiv der Schweizerischen Post AG und Swisscom AG (1848-1997). Mit Beständen zur Post, Telefonie und Telegrafie in der Schweiz, sind für Familienforschende insbesondere die Telefonbücher eine ergiebige Quelle. Alle Telefonbücher vom ersten 1880 bis zu den heutigen Local Guides befinden sich im PTT-Archiv. Auch Personalunterlagen der PTT, des ehemals grössten Arbeitgebers in der Schweiz, lassen sich im Archiv finden. Eine aufschlussreiche Quelle für Familienforschende mit Verwandten bei der PTT.

Die PTT: Ein Bundesbetrieb

„PTT“ ist noch vielen ein Begriff, wenngleich insbesondere die nach 1997 Geborenen immer weniger mit diesem Akronym anfangen können. Für was steht also „PTT“? *Post, Telefon und Telegraf*. Wie in anderen europäischen Ländern, zum Beispiel Frankreich oder den Niederlanden, war PTT der Name der vormals staatlichen Post-, Telefon- und Telegrafengebäude. Ein kleiner Blick zurück in die Entstehungsgeschichte der schweizerischen PTT zeigt die im PTT-Archiv verwalteten Dokumente auf: Die Schweizerische Post verdankt ihre Existenz dem 1848 gegründeten Schweizer Bundesstaat. Mit Inkraftsetzung der Bundesverfassung 1848 wurde die Zentralisierung des Postwesens festgelegt. Bereits in den 1850er Jahren wurde der Bau eines Telegrafennetzes vorangetrieben. Das von National- und Ständerat beschlossene Gesetz zur Erstellung von Telegrafen¹ aus dem Jahr 1851 legte die Erstellung und Betreuung eines Telegrafennetzes als staatliches Monopol fest. Der Bund beauftragte die um Telefon erweiterte Telegraf- und Telefonverwaltung 1880 mit dem Bau und dem Betrieb eines eigenen Telefonnetzes. 1921 übernahm die Post- und Telegrafverwaltung auch die Verantwortung für die Post- und Fernmeldedienste von Liechtenstein.

Bis Mitte 1920 waren die Post- und die Telegraf- und Telefonverwaltungen zwei eigenständige Verwaltungen. Erst ab 1927 standen beide Bereiche unter einem gemeinsamen Chef und die Bereiche der Post sowie der Telegrafie und Telefonie wurden zusammengelegt. Grund dafür waren Restrukturierungs- und Rationalisierungsbestrebungen, hervorgerufen durch defizitäre Betriebsergebnisse während und nach dem Ersten Weltkrieg.² Ab 1923 übermittelte die PTT Radio- und ab 1953 Fernsehsendungen und war von der Gründung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) 1931 bis Ende der 1980er Jahre für Beschaffung und Unterhalt der SRG-Studioeinrichtungen zuständig.³

Mit zunehmender Wichtigkeit der Telefonie wurden die Verwaltungsstrukturen weiter angepasst und 1936 entstand die „Schweizerische Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung“ (PTT) bzw. 1960 die „Schweizerische Post-, Telephon- und Telegraphen-Betriebe“ (PTT). Diese Bezeichnung hatte bis zur Liberalisierung 1997 Bestand.⁴

¹ Gesetzesentwurf und Gesetz zur Erstellung von Telegraphen:
<https://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/>.

² PTT-Archiv, Geschäftsbericht, 1927, P-11.

³ PTT-Archiv, Geschäftsberichte Post und PTT 1850, 1877, 1880, 1921, 1923, 1931, 1953, 1990, P-11.

⁴ PTT-Archiv, Geschäftsbericht PTT, 1936, 1960, P-11.



Abb. 1: Lesesaal PTT-Archiv

Die Institution: Das PTT-Archiv

Die internationale Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte in Europa während der 1990er Jahre machte auch vor der Schweiz nicht Halt. Die PTT-Betriebe mussten sich einer Neuausrichtung ihrer Unternehmensstrategie stellen. Die Folge war die Aufteilung der PTT per 31. Dezember 1997 in die beiden eigenständigen Bereiche Post und Telekommunikation. Während der Postbereich als selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts in staatlicher Kontrolle und Verwaltung verblieb, wurde der Telekommunikationsbereich als privatrechtliche Aktiengesellschaft teilprivatisiert (51% beim Bund).⁵ Bereits zum 1. Oktober 1997 wurde die Telecom PTT in Swisscom AG umgetauft und zum 1. Januar 1998 in die neue Rechtsform überführt.⁶ Seit 2013 ist auch die Schweizerische Post eine AG (100% beim Bund).⁷

Die Liberalisierung hatte grosse Auswirkungen auf das 1893 gegründete Unternehmensarchiv.⁸ Bis zur Liberalisierung war das Archiv direkt der Generaldi-

⁵ PTT-Archiv, Geschäftsbericht Swisscom AG, 1998, P-11.

⁶ PTT-Archiv, Geschäftsbericht PTT, 1997, P-11.

⁷ PTT-Archiv, Geschäftsbericht Schweizerische Post, 2013, P-11.

⁸ PTT-Archiv, Instruktion betreffend die Besorgung des Archivs und des Postmuseum, 1893, Ernest Bonjour, Geschichte der Schweizerischen Post 1849-1949, Bern, 1948, S.225.

reaktion PTT angegliedert und befand sich am Hauptsitz in Bern. Post und Swisscom entschieden sich in der Liberalisierungsphase, für ihre Kulturinstitutionen – das PTT Museum und die PTT Bibliothek/Dokumentation/Archiv – eine Stiftung zu gründen: Die Schweizerische Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation. Die Stiftung wird seit ihrer Gründung 1996 je zur Hälfte von beiden PTT Nachfolgebetrieben Schweizerische Post AG und Swisscom AG getragen. Das Archiv erhält keine zusätzlichen Mittel von anderer Seite. Das PTT Museum wurde 1997 in Museum für Kommunikation umgewandelt und fungiert heute als Geschäftsstelle der Stiftung. 1998 erhielt die Stiftung den Auftrag von den Stifterinnen, das PTT-Archiv für sie zu verwalten.

Das PTT-Archiv in Zahlen⁹

5'500 Laufmeter Originaldokumente
2'000 Laufmeter Bücher, Broschüren, Periodika
400 Anfragen im Jahr von Wissenschaft, Post, Swisscom, Spezialinteressierte
18'000 Minuten haben wir für Anfragen recherchiert
60'000 kg entsäuert, umverpackt und entmetallisiert
3 Festangestellte und 5 temporäre Mitarbeitende
200 Besuchende in Führungen und Workshops im Jahr
140'000 Einheiten sind in der Archivdatenbank verzeichnet
21'000 Besuchende auf unserer Oral History Website:
www.oralhistory-pttarchiv.ch
68 Zeitzeuginnen und Zeitzeugen befragt

(Stand: 2018)

Das Archiv umfasst rund fünfeinhalb Laufkilometer an Archivalien und rund zwei Laufkilometer der historischen Bibliothek. Örtlich befindet sich das PTT-Archiv in Köniz, einer zum Berner Stadtnetz gehörenden Gemeinde. Sowohl der Hauptsitz der Post als auch jener der Swisscom befinden sich in der Agglomeration von Bern. Die Rechtsabteilungen von Post und Swisscom sind als Vertretende der Aktenproduzenten für die Aufhebung von Schutzfristen verantwortlich. Damit besteht weiterhin ein direkter Kontakt zu beiden Konzernen. Primär aus den Kommunikationsabteilungen gelangen Anfragen an das Archiv, zugleich leiten die Kundendienste von Post und Swisscom komplexere historische Fragen an das PTT-Archiv weiter.

⁹ Zusammengestellt aus den Zahlen des PTT-Archivs. Mai 2018.

Alphabetisches Abonnentenverzeichnis.

<u>Abonnenten.</u>	<u>Sprechstunden</u>
Ausrüstungsmagazin, Kavalleriekaserne .	?
<i>+ Blum Kaval & fils</i>	
<i>/</i> Basler Handelsbank, Filiale	?
Bauamt, Sekretariat (Werkhof)	8—12, 2—6
<i>/</i> Bauer & C ^{ie} , Schauplatzgasse	?
Berner Handelsbank	8—12, 2—6
Bernerhof	<i>Unbeschränkt.</i>
Biehly, Hans, Cantinier	Jederzeit
<i>/</i> Böhlen, F., Matte	?
Bundesrathhaus, Weibelzimmer	?
<i>+ Böhlen, Frau, Lieta, Casino</i>	
<i>2 + Casino, Restaurant</i>	
<i>3. Couverts- und Markenfabrik</i>	8—12, 2—6
<i>1. + Café National, Grande Rangée & Co</i>	
Dalp'sche Buchhandlung	8—12, 2—7
Demme, Gebrüder, Dalmazi	?
Eggimann, August, Architekt	?
Eidgenössische Bank	8 ^{1/2} - 10 ^{1/2} eventuell 8—12, 2—6
v. Ernst & C ^{ie} , Banquiers	8—12, 2—7
Felsenau, Spinnerei	6—12, 1—9
Französische Gesandtschaft, Wohnung, Favorite	?
Französische Gesandtschaft, Kanzlei, Marktgasse	?

Entsäuert

0 0 2 - 0 6

Abb. 2: Erste Seite des Buchstaben „B“ im Telefonbuch Stadt Bern, 1881.
PTT-Archiv, P-260

Der Hauptbestand des Archives sind die unter das Bundesgesetz über die Archivierung (BGA)¹⁰ fallenden Archivalien (1848-1997). Die Bestände umfassen die ganze Schweiz von Genf bis St. Gallen und sind dreisprachig (Deutsch, Französisch, Italienisch). Auch Bestände von Vorläufern der eidgenössischen Post lassen sich im Archiv finden. Die ältesten Dokumente stammen von der Post aus dem heutigen Kanton Schaffhausen, Korrespondenzen mit Thurn und Taxis aus dem Jahr 1680. Als ehemalige Dokumentationsstelle verfügt das PTT-Archiv auch über einige Dokumentationsbestände. Zum Beispiel eine sogenannte Poststellenchronik: Anhand von Statistiken, Fotos, Zeitungsausschnitten, Karten etc. ist die Geschichte jeder Poststelle der Schweiz dokumentiert. Zum Archivbestand gehören auch mehrere hundert Laufmeter sogenannte Graue Literatur. Das sind Eigenpublikationen von Vorschriften und Formularen bis hin zu Telefonbüchern. Eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit den Schwerpunkten Post und Telekommunikation ist ebenfalls Teil des PTT-Archivs. Die Bibliothek ist historisch aus den Bibliotheken der obersten Verwaltungseinheit, der Generaldirektion und der verschiedenen Kreispost- und Kreistelefondirektionen gewachsen. Das waren die lokalen Verwaltungseinheiten der PTT, die unabhängig von Kantonsgrenzen organisiert waren. Die älteste Publikation reicht in das Jahr 1518 zurück: Ein Reisebericht nach Rom. In der Bibliothek lassen sich zudem Publikationen zur UPU (Universal Postal Union) und ITU (International Telecommunication Union) finden. Beide internationale Organisationen sind in Bern gegründet worden. Insbesondere in den Anfangsjahren stellten die Schweizer PTT die Präsidenten dieser Organisationen. Aus diesem Grund gibt es eine Parallelüberlieferung mit Archivadokumenten zur UPU und ITU im PTT-Archiv.

Archivadokumente für Familienforschende: Die Telefonbücher

Die Geschichte der Telefonbücher ist mit der technischen Entwicklung der Telefonie eng verknüpft. Erste Telefonversuche fanden in der Schweiz bereits 1877 zwischen Bern und Thun statt.¹¹ Wilhelm Ehrenberg, ein Unternehmer, der in Zürich aktiv war, stellte 1880 dem Post- und Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch, um in Zürich ein Telefonnetz zu bauen. Der Bundesrat entschied sich, die Konzession zu erteilen. Damit erschien das erste Telefon-

¹⁰ <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19994756/index.html>
(abgerufen am 14.05.2018).

¹¹ PTT-Archiv, T-00 A_0176: Dossier mit dem Bericht zu den ersten Telefonversuchen in der Schweiz.

buch in der Schweiz mit der Bezeichnung „Liste der Sprech-Stationen der Zürcher Telephon-Gesellschaft“ 1880 in Zürich.¹² In diesem ersten Telefonbuch der Schweiz gab es 99 Einträge. Der Bund trat, gestützt auf die „Verordnung über [die] Errichtung von öffentlichen Telephonstationen“¹³ von 1880, ab 1881 aktiv beim Bau und Betrieb öffentlicher Telephonstationen und -netze auf. Nach dem Rückkauf des Zürcher Netzes hatte der Bund schliesslich ab 1886 alle öffentlichen Netze unter seiner Führung.¹⁴ Es wurden Telefonleitungen in der ganzen Schweiz verlegt, erst in den Wirtschaftszentren, dann folgten die interurbanen Verbindungen zwischen diesen. Damit konnten auch Telefonanrufe zwischen Städten geführt werden und nicht mehr nur in einem Stadtnetz. Die erste solche interurbane Telefonlinie stand zwischen Zürich und Winterthur und wurde 1883 in Betrieb genommen. Die Kosten für den Aufbau des Telefonnetzes waren hoch. Die Telegrafendirektion rechnete mit rund 400 Franken pro Kilometer. Das entspricht einem heutigen Gegenwert von rund 128'000 Franken pro Kilometer.¹⁵ Dennoch versuchte der Bund, die Taxen für die Telefonie nicht zu hoch werden zu lassen, damit sich mehr und mehr Leute ein Telefon leisten konnten. Gleichwohl waren die Anschaffungskosten in den Anfangsjahren der Telefonie teuer und, wie bei allen Telekommunikationserrungenschaften, die Skepsis bei weiten Teilen der Bevölkerung gross. So hatten 1881 nur wenige hundert einen Telefonanschluss in der Schweiz. 1882 gab es bereits 1'000 Anschlüsse. 1895 waren es 21'000 Anschlüsse, 1905 50'000 Anschlüsse und bis 1915 80'000 Anschlüsse in der ganzen Schweiz. Was bedeuten diese Zahlen nun für das Telefonbuch als Quelle für Familienforschende? Aufgrund der hohen Kosten für einen Anschluss hatten in der Regel nur vermögende Privatpersonen ein Telefon. Hingegen lassen sich einige Gewerbetreibende im Telefonbuch finden, da ein Telefon als schnelles Kommunikationsmittel berufliche Vorteile brachte. Noch um 1900 waren nur eine Minderheit Privatanschlüsse im Telefonbuch. Auch ein Stadt-Land-Gefälle ist bei den Einträgen der Telefonbücher deutlich zu erkennen. Erstens wurden die Telefonlinien erst nach und nach in den ländlichen Raum verlegt und zweitens war das Bedürfnis ein Telefon zu haben, nicht überall in der Bevölkerung gleich gross. So verwundert es nicht, dass sich das Telefon in städtischen Zentren früher durchsetzte als in ländlichen, bei Selbständigen früher als bei Angestellten und in der Landwirt-

¹² Eine Kopie des Originals ist unter P-260 im PTT-Archiv zu finden.

¹³ Amtsdruckschriften der Schweizerischen Eidgenossenschaft:
<https://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/>

¹⁴ PTT-Archiv, T-00 A_0196, T-00 A_0439: Dossiers zur Einführung der Telefonie.

¹⁵ Teuerungsrechner: <http://www.swistoval.ch/content/einzelwerte.de.html>.

schaft sowie in Dienstleistungsberufen früher als in produzierenden Kleinbetrieben.¹⁶

17 — Autoverkaufshalle	BERN 031	Bäckerei-Konditorei
Autoverkaufshalle Garage Elite Maulberstr. 6-8 6 33 66	Bachmann Georges Bücherexperte Vertretung der pebe-Buchhaltungsfabrikate Gewerbestr. 33 2 58 75	Bächtold & Cie. Buchhandlg. en gros Import-Export Aarbühlstr. 19 5 19 49
Autovermietung Automiet AG. Markt-gasse 12 2 64 38	Geschwister M. u. A. Klaraweg 10 3 58 52	Bächtold & Wehrli Architekturbüro Kramgasse 19 2 81 87
Wenn keine Antwort 2 30 07	Gottfr. gew. Bäckerstr. Schreinerweg 13 2 63 00	Baciu Stefan Presse-Attaché Lég. de Roumanie Zinggstr. 12 5 62 53
City-Garage Seilerstr. 1 2 84 44	Gottfr. (-Hartmann) SBB-Beamter Neufeldstr. 23* 3 48 61	Bäckerei-Genossenschaft Konsn-str. 19 5 33 55
Gasser Gottfried Brunnigasse 35 2 76 56	Gottfried (-Danuser) techn. Beamter SBB, Simplanweg 13 5 30 98	Bäckerei-Konditorei Aebi Friedr. Lorrainestr. 50 3 11 07
Autorubehöre Steiner { 2 35 45	Hans Dr. med. Francenari F.M.H. Praxis: Hirschengr. 8 Konsultationen nachmittags u. nach Übernkunft 3 52 11	Anderegg Ernst Brunnhofweg 21 5 19 64
Ed. AG. Laupenstr. 9-11 { 2 58 22	Wohng. Aberlinstr. 54 4 03 11	Bauer Alb. Steinmetzbrotbäckerei Nachf. Messmer L. Stanfischerstr. 5 3 65 30
Aversano Eduardo (-Bellstab) Kapellmeister Belpstr. 19 2 96 08	Wenn keine Antwort 11	Beyeler E. Nydeggsstalden 23 3 63 34
Siev. (-Zwahlen) un. Konzertmeister Violinist Bergstr. 18 Spiegel 5 55 04	Hans Vertr. Chutzenstr. 59 5 76 59	Bieri E. Dstring 30* 6 31 55
Aveto Handelsagentur Allmendstr. 2 3 08 84	Hans (-Becher) eidg. Beamter Attinghausenstr. 22 6 79 25	Bühler Hans-Rudolf Frolburgstr. 66 3 67 56
Arrutschenko David Box- u. Turnlehrer Kochergasse 4 3 75 57	Hans (-Odoni) Kfm. Elisabethenstr. 17 6 77 38	Filiale Stadtbachstr. 8 3 67 46
(Wohnung) Landoltstr. 23 5 60 60	Hedi Kunststapferei Ryffligässchen 3 2 60 77	Christener F. Sohn Ecke Blingerstr./Brunnmattstr. 17 3 17 46
Ayer André Tailleur Dames et Messieurs Annehmlichkeitsgasse 64 2 56 19	Hermann im. Bärmasch. u. Büromaterial Wallenweg 19 6 75 52	Eymann K. Kramgasse 15 2 37 25
Azed AG. Zeitungsagentur Basel Anlieferungsstelle Bern (Gerber Paul) Aarberger-gasse 18 3 63 82	Hermann Fr. Spezereihandlung Eichholzstr. 61 Wabern 5 25 91	Flückiger W. (-Dick) Seftigenstr. 23 5 33 80
	J. O. Couturier Spitalgasse 14 3 99 77	Frei Fritz Thunstr. 18 2 19 01
	privat Bürgenstr. 55 4 58 75	Frey Ernst Bäckerei-Konditorei Mühlemattstr. 64 5 35 20
	Joseph-Louis Wylerringstr. 19 6 76 02	Friedli Werner Weyerstr. 18 Wabern 5 39 31
	Karl Viktorinstr. 61 3 07 84	Geiser K. (-Baur) Neubrückstr. 70 3 30 15
	Karl Stadtbachstr. 10 3 53 91	Hauser Fritz un. un. 116

Abb. 3: Ausschnitt aus der ersten Seite des Buchstaben „B“ im Telefonbuch Stadt Bern, 1948. PTT-Archiv, P-260

Die Zahl der Anschlüsse steigt ab ca. 1925. Zu diesem Zeitpunkt hatten bereits 154'000 einen Telefonanschluss in der Schweiz; dies bei einer Bevölkerung von rund 3,8 Millionen. Die Kosten für einen Anschluss sanken mit der Anzahl an neuen Anschlüssen. Ab diesem Zeitpunkt wird das Telefonbuch für Familienforschende attraktiver. Durch die Anzahl der Anschlüsse steigt auch die Chance, Angaben zu seinen Vorfahren im Telefonbuch zu finden. Dank den Telefonbüchern kann herausgefunden werden, ob die Gesuchten über das Kommunikationsmittel Telefon verfügten und ab wann dies der Fall war. Wichtiger hingegen sind für Familienforschende wohl die Angaben zur Adresse, Berufsbezeichnungen, ausgeschriebene Vornamen und Schreibweisen von Nachnamen. Vielfach wurden Umlaute bei Nachnamen bei einem Umzug in ein anderes Sprachgebiet der dort gebräuchlichen Schreibweise angepasst. Auch lassen sich die Mädchennamen der Ehefrauen der im Telefonbuch eingetragenen Familien finden. Nach dem Zweiten Weltkrieg steigt die Zahl der Anschlüssen

¹⁶ Statistik wurde in den Telefonbüchern erhoben, in: Gudrun Kling, Bestseller der Nation. Das Telefonbuch 1880-2005, Bern 2005, S. 37.

se weiter an. So sind im Geschäftsbericht der PTT von 1945 rund 415'000 Anschlüsse aufgeführt. 1965 sind es bereits 1'466'000 Anschlüsse, 1985 folgt ein weiterer Anstieg auf 3'277'000. Die Spitze ist 1995 mit 4'318'000 Anschlüssen erreicht. Bis zur Weisung der PTT von 1992, die bis zur Liberalisierung Gültigkeit hatte, war ein Eintrag im Telefonbuch für alle Festnetzanschlüsse obligatorisch. Zwischen 1980 und 1997 besass praktisch jeder Haushalt in der Schweiz ein Telefonanschluss. Damit war jeder dieser Haushalte durch einen Telefonbucheintrag erfasst. Da nicht alle Kommunen Adressverzeichnisse herausgegeben haben, sind die Telefonbücher öffentlich zugängliche Einwohnerverzeichnisse für diese Jahre. Bis heute erscheinen nahezu jährlich neue Telefonbücher für jede Gemeinde der Schweiz. Mit dem Aufkommen der Mobiltelefonie sinkt hingegen die Zahl der eingetragenen Festnetzanschlüsse. Der Eintrag im Telefonbuch ist seit der Liberalisierung nicht mehr verpflichtend. Es steht zwar immer noch ein Grossteil der Festnetzanschlüsse in den Telefonbüchern, aber Angaben für die mobile Telefonie sind kaum in öffentlichen Verzeichnissen

Ayadurai		Bern 031 PLZ: siehe Strassenverzeichnis im roten Teil		Bachmann 38	
Ayadurai Nagulanathan Bümpliz 21 992 81 33	Bäbler Lydia Felsenhöweg 18 * 301 51 62	Bachetti Angelo (Cecconi) Hüfswil Rehrstr. 43 981 36 65	Bachmann Bruno Biogg Müschstr. 17 331 14 48	Bachmann Katharina (Günther) Häusernweg 82 3084 Wabern 961 29 40	
Ayala Jessica Witzwilerstr. 15 991 34 43	- Manuele Laubholzstr. 28 352 55 42	Bächli Waltraud med. Laborantin Bachliweg 32 991 63 47	- Bruno u. Julia (Königs) Kapellenstr. 8 * 381 43 01	- Katharina (Odenmatt) Brunnenstr. 38 991 40 05	
Ayaz Margrit (Spring) Verkäuferin Mühlebühl 281 991 72 49	Bäbler Mathes Trü Dorothea 20 3084 Wabern 961 63 15	Bächler s. auch Baechler	- Charles (Gächter) Hausmeister PTT Selgenstr. 186	- Liliana Sekretärin Koblenzweg 44 941 40 92	
- Ziya Topcuchänder Mühlebühl 281 991 72 49	Bäbör Dr. Produkta Depot Naturkosmetik M. Biebler Talgott 30 381 85 25	Bächler Beat (Garinovic) Mäschschössler Böschstr. 56/111 3084 Wabern 961 50 83	- Christian (Gürchi) Postbeamter Kapellenstr. 15/26 991 77 29	- Lilly u. Louis (Aderhald) Büchlerstr. 21/123 991 67 06	
Ayler Hasan Mädr Mühlebühl 2 381 26 73	Bäls Schreib- und Laserprintservice Barbers Berge Wiesengrüngang 11 3047 Birmingenstr. 5. Bern 301 87 18	- Bruno Elektroingenieur HTL Böschstr. 64/714 * 992 79 77	- Christina Länggässli 78 * 301 94 78	- Lavinella Kinderkrankenschwester Eggenschlied 51 352 07 07	
- Haseyin (Faisel) Hilfsbuchh. Witzwilerstr. 10 333 05 06	Bahat Hildegard (Hugi) Zähmgerstr. 82 301 69 21	- Döll u. Sojus (Mäder) Häusernstr. 10 * 381 88 50	- Denis (Soland) Dr. med. Eggholzstr. 46 351 36 61	- Linda u. Heidi (Lutzmann) LR- Ing. HTL Kapellenstr. 15/31 991 77 41	
Aydar Günter (Capozzi) Bümpliz 120 991 19 66	- Simone Kuchbühlstr. 46 372 27 36	- Dora u. Isidor (Rehmann) Mattenstr. 80 * 381 58 07	- Dominik Friedbergstr. 190 * 381 34 29	- Louise Mattenstr. 34 381 94 20	
Aydemir Davut Chaufeur Wydenweg 307 * 333 36 50	Baerli Corinne Gesselschuhstr. 20 302 19 22	- Erna Burdiger Müschstr. 21 332 65 21	- Dominik Stephan Witzwilerstr. 88 332 97 77	- Louise (Mair) Hausangestellte Häusernweg 78 3307 Lüsseld 971 95 41	
- Mehmet u. Sedat (Alan) Friedbergstr. 125/792 * 381 78 10	- Françoise (Feyrissem) Monteur Neudorfweg 23/28 991 08 55	- Esther Primmann Rudweg 2 * 301 70 56	- Dorothea Pfister Lehrerin Schaenenstr. 101 991 83 62	- Lydia (Stüber) Mattenstr. 88 351 18 16	
Ayler Nezi u. Charlotte (Günther) Vier Angest. Löwenstr. 19 3084 Wabern 961 32 09	Baby-Rose Baby-Shop Pulverstr. Bubenweg 2 311 14 34	- Gertrud Königsstr. 3 * 381 96 46	- Elnwede Roschert & 371 96 39	- Marcel Bodenlager Oettingstr. 21 352 75 67	
- Sarah u. Denise (Orndi) etc. Ayngst, Lööschstr. 94 992 75 15	Baby-Rose Center & Baumann Selgenstr. 186a 3084 Wabern 961 27 46	- Gertrud (Wyss) Kleiderstr. 262 3087 Lüsseld * 971 02 63	- Elvise (Götsch) Bümplizstr. 158/119 992 24 59	- Marcel B. Wiesengrüngang 11 331 25 97	
Ayer Angèle (Wenzert) Lispensmatt Felsenhöweg 30 941 29 50	- Fax 961 10 36 Jost Kiechtr. 188 3084 Wabern 961 28 33	- Galdo Neudorfweg 21 * 992 80 68	- Emma (Jakobi) Baumgartenstr. 37 992 55 40	- Margrit Sekretärin Schaenenweg 4 * 351 60 79	
- Michael (Schmitt)仲. 88 Länggässli 91 * 301 87 38	Baby-Massage Kolow Madelaine (Götsch) Lööschstr. 40 3047 Birmingenstr. 5. Bern * 301 32 33	- Hanny Lispensmatt 17/312 941 37 23	- Erich Buchsensch 48 351 70 23	- Maria Frei Häusernstr. 10 381 27 07	
- Peter (Tavel) Mech. Tavelstr. 32 331 49 10		- Hans Schweizer Barnstr. 84 381 06 41	- Ernst (Rieber) Oettingstr. 54 352 58 65	- Mariette Madeleine Hög. 301 Kuchmatt Brunnenstr. 72 371 68 39	
Aymon Beatrice Talingstr. 10 * 352 50 67		- Heidi (Hörl) Hörschstr. 85/818	- Ernst Waldhölzliweg 23 331 74 12	- Mark Must. 82 352 15 61	
- Riggs u. Veronika Anerstr. 18 352 22 48			- Ernst u. Esther (Wood) Lispensmatt 41/206 941 48 67	- Markus Witzwilerstr. 45 * 333 15 91	
Ayvaldin Norman u. Barbara			- Eugen (Götsch) Grafiker	Witzwilerstr. 45 * 333 15 91	

Abb. 4: Ausschnitt aus der erste Seite des Buchstaben „B“ im Telefonbuch Stadt Bern, 1995. PTT-Archiv, P-260

zu finden. Seit 1880 wurde mit jedem neuen Telefonbuch das im Altpapier entsorgt. Heute sind diese Telefonbücher eine wertvolle Quelle. Im PTT-Archiv bewahren wir sämtliche analogen Telefonbücher auf – vom ersten bis zu den heutigen Local Guides. Wir sind damit die einzige Anlaufstelle in der Schweiz, in der alle Telefonbücher konsultiert werden können.

Wohl insbesondere für die Jahre zwischen 1925 und 1997 sind Telefonbücher für Familienforschende von Interesse, da sie einen Grossteil der Schweizer Bevölkerung erfassen. Zudem sind sie ein «Luxus an Transparenz und Demo-

kratie».¹⁷ Telefonbücher unterliegen keiner Schutzfrist und können analog im Lesesaal des PTT-Archivs eingesehen werden. Anfragen recherchiert das PTT-Archiv innerhalb einer Grundrecherche von 30 Minuten kostenlos. Damit eine Recherche möglich wird, brauchen die Mitarbeitenden des Archivs genaue Angabe zum gesuchten Namen, den Ort und das Jahr. Aufwändigere Recherchen obliegen den Familienforschenden selber. Ein Digitalisierungsprojekt starteten wir Mitte 2018. Dabei begannen wir, gemäss internationalen Standards der digitalen Langzeitarchivierung, die Telefonbücher der Jahre 1880 bis 1915 zu scannen. Diese digitalen Telefonbücher können ab Mitte 2019 in unserem Lesesaal in Köniz digital eingesehen werden. Ein Online-Zugang wird im Rahmen unserer Möglichkeiten geprüft.

Übersicht der Mutationen der Schweizerischen Telefonbücher¹⁸

1880-1885 Zürich: private „Zürcher Telephon-Gesellschaft“ als Betreiberin des Telefonnetzes der Stadt Zürich und Herausgeberin der örtlichen Abonnementsliste

1881-1909 Schweizerische Telegraphenverwaltung als Betreiberin der Telefonnetze (Zürich erst ab 1886) und Herausgeberin der zugehörigen Listen und Verzeichnisse. Die starke Zunahme der Anschlüsse/Abonnemente in den 1880ern machen mehrere Auflagen pro Jahr nötig. Z.B. Zürich 1880: 9x, Basel 1881: 4x, Genf 1886: 5x Telefonnetze: Zürich, Basel, Bern, Luzern, Genf/Lausanne, Neuchâtel/Chaux-de-Fonds, Fribourg, St. Gallen, Bellinzona, Glarus, Solothurn, Aarau, Chur

bis 1886 Form und Gestaltung der Verzeichnisse und Listen der Telefonnetze ganz unterschiedlich.

ab 1887 Tendenz zur Vereinheitlichung, Wechsel auf Format A5

ab 1889 Verzeichnisse enthalten auch Netzgruppenverzeichnisse

ab 1901 Jährliche Ausgaben für alle Netzgruppen

ab 1910 Herausgeberin: Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung.

ab 1911 3 Bd./Netzgruppen (mit Untergruppen, die variieren können)

¹⁷ Schlögel, Karl: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik. München 2003.

¹⁸ Zusammengestellt von Rea Wyser anhand des Telefonbuchbestandes und Ronny Trachsel. In: Swisscom Directories AG (Hrsg.): Bestseller der Nation. Das Buch zum Telefonbuch 1880-2005. Zürich 2005. S. 62-119.

1954 Formatwechsel auf A4, neu 5 Bde. gesamtschweizerisch, Neugruppierung der Netzgruppen
1963 10 statt 5 Bände
1964 Nur noch teilweise nach Netzgruppen herausgegeben, teilweise an Kantonsgrenzen orientiert
1974/75 18 Bände
ab 1995 25 Bände (vereinzelt auch mehr), Hrsg. PTT Telecom
1998 Hrsg. Swisscom
1999 Hrsg. Directories by Swisscom [Bereich Verzeichnisse wird im Januar 1999 aus der Swisscom AG in die Swisscom Directories AG transferiert]
ab 2000 Hrsg. Directories (neuer Verzeichnisverlag, Joint-Venture-Firma: Swisscom 51% und Publigroupe 49%)
ab 2011 Hrsg. Local ab 2013 Neuer Name: „Local Guide“, Formatwechsel, rund 100 Bde., Hrsg. local.ch

Archivdokumente für Familienforschende: Die Personalunterlagen

Die Post- Telefon- und Telegrafienbetriebe waren zum Zeitpunkt der Liberalisierung 1997 mit über 60'000 Mitarbeitenden der grösste Arbeitgeber in der Schweiz.¹⁹ Damit liegt die Vermutung nahe, dass viele Schweizerinnen und Schweizer einen Verwandten bei der Post oder der Telefonie oder Telegrafie haben. Aus diesem Grund nehme ich die Gelegenheit wahr und stelle die Personalunterlagen im PTT-Archiv Familienforschenden vor: Je nach Funktion (z.B. Posthalter, Briefträger, Telefonistin, Gehilfin ...) und Arbeitsort lassen sich Angaben zu Mitarbeitenden ab ca. 1849 im PTT-Archiv finden. Zum Beispiel in sogenannten Etatkarten. Das sind Personalkarten mit Angaben zum Geburtsdatum und der beruflichen Laufbahn. Je Funktion, Ort und Entstehungszeit sind diese alphabetisch nach Nachnamen oder Poststellen geordnet. Auch Personaldossiers lassen sich im PTT-Archiv finden. Das sind Dossiers mit allen persönlichen Dokumenten zur beruflichen Laufbahn. Insbesondere, wenn es zu Rechtstreitigkeiten mit der PTT kam, wurden die Dossiers überliefert. In sogenannten Dossiers zu Personalgeschäften finden sich Informationen, wie Weisungen, Reglemente, Rücktritte oder Entlassungen. Auch kann die Betriebskultur der PTT im Archiv erforscht werden. Neben analogen Dossiers und Vor-

¹⁹ Karl Kronig: PTT. In: Historisches Lexikon der Schweiz.
<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D27154.php> (abgerufen am 14.05.2018).

schriften führt das PTT-Archiv seit 2014 Interviews mit ehemaligen Mitarbeitenden der PTT durch. Bisher haben wir 68 Personen aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen interviewen dürfen: Von Telefonistinnen bis zum Briefträgern von hohen Kaderpositionen bis zu Aushilfskräften. Anhand dieser Interviews erhält man einen Eindruck von früheren Arbeitswelten. Auf unserer Website www.oralhistory-pttarchiv.ch finden Sie Interviewausschnitte und Kontextinformationen zu PTT Themen.

Die Informationen auf der Oral History Website sind online frei zugänglich. Dies gilt nicht für die Personalunterlagen der PTT. Unsere Überlieferung ist sehr heterogen. Wir haben Bestände aus der ganzen Schweiz, aber nicht sämtliche Dokumente, die seit 1848 produziert wurden. Wären alle Dokumente überliefert worden, so wäre der Aktenbestand mehrere hundert Laufkilometer lang. Aufgrund der schier Masse von Unterlagen hat das Archiv sogenannte Sempel gebildet. Das heisst, ein Jahrgang und ein Buchstabe eines Personalbestandes haben ihren Weg ins Archiv gefunden und nicht der gesamte Bestand. Diese Bewertungspraxis lässt sich in allen Archiven finden und wird aus Ressourcen Gründen durchgeführt. Nach festgelegten Bewertungskriterien²⁰ werden in der Regel rund 3-5 % des Schriftgutes von Verwaltungseinheiten archiviert. Die Unterlagen des PTT-Archivs unterliegen dem Bundesgesetz über die Archivierung (BGA).²¹ Damit gelten für alle Unterlagen, die aus der staatlichen PTT stammen Schutzfristen: 30 Jahre für Sachdossiers und 50 Jahre für Personendossiers. Zur Einsichtnahme in diese Dossiers kann ein Antrag zur Aufhebung der Schutzfrist an das PTT-Archiv gestellt werden. Wir leiten den Antrag mit einem Empfehlungsschreiben an die Rechtsabteilungen der PTT-Nachfolger, der Schweizerischen Post AG und Swisscom AG, weiter. Diese entscheiden über das Einsichtsgesuch. Alle Archivalien, die unter keiner Schutzfrist stehen, sind im Lesesaal einsehbar.

Das PTT-Archiv unterstützt Sie gern in Ihrer Recherche. Sei es in einem Telefonbuch oder nach Personaldaten. Je genauer Sie uns eine Anfrage stellen, desto besser können wir die für Sie relevanten Bestände eruieren. Bei Suchen nach ehemaligen Mitarbeitenden der PTT benötigen wir den Namen, den Ort und das Jahr. Bei den Telefonbüchern ebenso. In unserer Archivdatenbank können Sie sehr gerne selbständig recherchieren.²² Wenn Sie nicht das Gewünschte gefunden haben, lohnt sich eine Anfrage bei uns. Forschen in einem

²⁰ Schweizerisches Bundesarchiv:

https://www.bar.admin.ch/dam/bar/de/dokumente/.../gesamtkonzept_2010.pdf (abgerufen am 14.05.2018).

²¹ <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19994756/index.html> (abgerufen am 14.05.2018).

²² Onlinedatenbank PTT-Archiv: <http://pttarchiv.mfk.ch/suchinfo.aspx> (abgerufen am 14.05.2018).

Archiv heisst auch, sich von Hinweis zu Hinweis vorzuarbeiten und nicht zu verzagen. Wir unterstützen Sie gerne dabei und freuen uns auf Ihre Anfrage.

Kontakt:

PTT-Archiv
Sägestrasse 77
3098 Köniz
Telefon: 031 331 11 51
E-Mail: archiv@mfk.ch
www.facebook.com/pttarchiv
www.oralhistory-pttarchiv.ch

Öffnungszeiten nach Voranmeldung: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr.

Onlinedatenbank Archiv: <http://pttarchiv.mfk.ch/suchinfo.aspx>.

Onlinedatenbank Bibliothek PTT-Archiv/MfK: <https://baselbern.swissbib.ch>.

Quellenverzeichnis

Amtsdruckschriften der Schweizerischen Eidgenossenschaft:

<https://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/> (abgerufen am 13.05.2018)

Historisches Archiv und Bibliothek PTT (PTT-Archiv), Geschäftsberichte, 1850-1997.

PTT-Archiv, Telefonbücher, 1880- , P-260.

PTT-Archiv, Geschäftsbericht Swisscom AG, 1998, P-11.

PTT-Archiv, Geschäftsbericht Schweizerische Post, 2013, P-11.

PTT-Archiv, Instruktion betreffend die Besorgung des Archivs und des Postmuseum, 1893.

PTT-Archiv, T-00 A_0176: Dossier mit dem Bericht zu den ersten Telefonversuchen in der Schweiz.

PTT-Archiv, T-00 A_0196, T-00 A_0439 : Dossier zur Errichtung des Telefonnetzes Zürich und dessen Rückkauf.

Teuerungsrechner: <http://www.swistoval.ch/content/einzelwerte.de.html> (abgerufen am 13.05.2018)

Bundesgesetz über die Archivierung: <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19994756/index.html> (abgerufen am 14.05.2018).

Literaturverzeichnis

Bewertungskriterien des Schweizerischen Bundesarchivs.

https://www.bar.admin.ch/dam/bar/de/dokumente/.../gesamtkonzept_2010.pdf (abgerufen am 14.05.2018).

Bonjour, Ernest: Geschichte der Schweizerischen Post 1849-1949. Bern 1948.

Generaldirektion PTT (Hrsg.): Hundert Jahre elektrisches Nachrichtenwesen in der Schweiz 1852-1952, Bern 1959, Band 2.

Historisches Lexikon der Schweiz. <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D27154.php>
(abgerufen am 14.05.2018).

Schlögel, Karl: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik.
München 2003.

Swisscom Directories AG (Hrsg.): Bestseller der Nation. Das Telefonbuch 1880-2005,
Bern 2005.

Heike Bazak, geboren 1976 in Konstanz, ist seit 2009 Leiterin des PTT-Archivs, Bern/Köniz. Davor war sie 2005-2006 Projektmitarbeiterin und 2007-2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Konzernarchiv der Georg Fischer AG und der Eisenbibliothek, Schaffhausen. 2001 arbeitete sie als Volontärin im Geldmuseum, Frankfurt am Main. Von 2004-2005 war sie Studienberaterin für das Fach Geschichte an der Universität Konstanz. Heike Bazak studierte Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Konstanz und der Kingston University, London (Abschluss Magistra Artium 2004). Berufsbegleitend erwarb sie danach sowohl einen MAS IS an der HTW Chur (Abschluss 2009) als auch ein Diplom zur Verbands-/NPO-Managerin am Verbandsmanagement Institut an der Université Fribourg (Abschluss 2013). Seit 2014 ist sie Mitglied im Bildungsausschuss des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) und seit 2015 im Vorstand des VSA.

Heike Bazak, PTT-Archiv, Sägestrasse 77, 3098 Köniz, archiv@mfk.ch